

Uwe Kaminsky

Projekt

Patienten im „Großbetrieb der Barmherzigkeit“. Alltag in der Anstalt Bethel 1924-1949

Das Verhältnis von Psychiatrie und Gesellschaft ist zwar in verschiedenen Hinsichten für das 19. Jahrhundert und den Beginn des 20. Jahrhunderts in kulturgeschichtlicher Perspektive erforscht worden, doch fehlt eine systematische und in den Sozialdaten valide Beschreibung der Menschen in Anstalten konfessioneller Trägerschaft für den Zeitraum 1924 bis 1949.

Ziel des Projektes ist eine möglichst umfassende Alltagsgeschichte der v. Bodelschwingschen Anstalten als größter privater Anstalt Deutschlands in diesem Zeitrahmen. Es sollen die Epilepsiekranken, Psychiatriepatienten und Menschen mit Behinderungen auf der Basis einer inhaltlich-quantitativen Analyse einer repräsentativen Stichprobe überlieferter Patientenakten sowie einer sachaktengestützten Institutionsgeschichte im Zeitraum 1924 bis 1945 beschrieben werden. In diesem Zusammenhang spielen biografische Einzelaspekte der versorgten Menschen, die deren konkreten Alltag, deren Leben und Sterben in der Einrichtung darstellen, eine wesentliche Rolle. Die so gewonnenen Erkenntnisse sollen mit einer Gegenstichprobe von Patienten aus der Provinzialheilanstalt Gütersloh verglichen werden. Es sollen insgesamt rund 2300 Patientenakten mit einem im Anhang gegebenen Erhebungsschema in einer deskriptiven Sozialstatistik mit Hilfe des Statistikprogramms SPSS ausgewertet werden, um im Ergebnis eine kollektive Biographie der Anstaltsbewohner und der sie versorgenden Institution zu erstellen.